

Der Staat Israel kapert die Freedom Flotilla – italienische Häfen blockieren den Zugang für Schiffe mit dem Ziel Staat Israel

contropiano.org, 29.07.25

Am Freitagabend überfielen israelische Streitkräfte in internationalen Gewässern die Besatzung und das Schiff Handala der Freedom Flotilla, die mit humanitärer Hilfe nach Gaza unterwegs war. Die Aktivisten an Bord wurden im Gefängnis festgehalten und warten auf ihre Abschiebung. Doch die israelische Arroganz findet in der ganzen Welt – und auch in Italien – ein Hindernis, an dem sie sich die Zähne ausbeißen wird.

Die Basisgewerkschaft (*Unione Sindacale di Base - USB*) des Hafens von Genua hat für Dienstag, den 5. August, einen 24-stündigen Streik am Psa Genua Pra' Terminal ausgerufen, nachdem sie Berichte über den Transport von Kriegsmaterial in drei Containern der Firma *Evergreen* erhalten hat, die auf dem Containerschiff *Cosco Pisces* transportiert wurden. Das Schiff wartet derzeit in der Bucht vor dem Hafen von La Spezia darauf, am La Spezia Container-Terminal anlegen zu können.

Von Griechenland bis Ligurien hat das Netz der Hafendarbeiter in Europa und im Mittelmeerraum, wie zuvor mit dem Beitrag der französischen Hafendarbeiter, gezeigt, dass es möglich, legitim und notwendig ist, die Logik des Krieges zu stoppen.

Nach Angaben von *Shipping Italy* soll das Schiff *Cosco Pisces* so bald wie möglich im Hafen von La Spezia anlegen, wo jedoch die drei *Evergreen*-Container nicht ausgeladen werden, die im Visier von Hafendarbeitern und Organisationen stehen, die gegen den Waffenhandel protestieren. Die taiwanische Reederei scheint nämlich beschlossen zu haben, die drei unter Beschuss geratenen Container dorthin zurückzubringen, wo sie gestartet sind.

In einer Erklärung erläutert die Gewerkschaft *USB*, wie die Bestätigung, dass das Kriegsmaterial an Bord des Schiffes *Cosco Pisces* unterwegs war, „von den Hafendarbeitern in Piräus, Griechenland, die zu dem internationalen Solidaritätsnetz gehören“, eintraf. Das Solidaritätsnetz setzt sich seit Monaten gegen den Waffenhandel in den Mittelmeerhäfen ein. 1

Die *USB* stellt klar, dass „diese Tätigkeiten nicht zu den wesentlichen Dienstleistungen gehören, die durch das Gesetz 146/1990 geschützt sind, das nur Funktionen, die den Grundrechten wie Gesundheit, Bildung und Kommunikation gerecht werden, garantiert. Im Gegenteil, dasselbe Gesetz erkennt die Legitimität eines Streiks an, wenn er auf die Verteidigung der verfassungsmäßigen Ordnung und der kollektiven Sicherheit gerichtet ist. Die Unterbrechung der Kriegslogistik ist also nicht nur eine politische und moralische Entscheidung, sondern auch ein Recht, das in Anspruch genommen werden kann.

Der Protest (von dem noch unklar ist, ob er bestätigt wird oder nicht) soll am 4. August um 22.00 Uhr beginnen und bis zum darauffolgenden Tag um 21.59 Uhr andauern, wobei das Verwaltungs- und Schichtpersonal acht Stunden am Stück in den Ausstand treten kann. Die vertraglichen und gesetzlichen Mindestleistungen werden jedoch garantiert. Die Ankündigung kann sich je nach Fahrplan des Schiffes ändern, aber die Botschaft der Hafentarbeiter ist klar: „Wir werden nicht für den Krieg arbeiten“.

Dies ist keine Einzelaktion. In den letzten Monaten hat die *USB* ihre Initiativen vervielfacht, „um die Logistikkette zu unterbrechen, die Konflikte und Massaker anheizt“, heißt es in der Mitteilung weiter. Im Juni verschränkten die Arbeiter auf dem Flughafen Brescia Montichiari die Arme, um eine Waffenladung zu blockieren, und im Juli erneuerte der lokale Bezirk vor dem Rathaus von Genua die Forderung, die ligurischen Häfen für Kriegslieferungen zu sperren. Die Mobilisierung ist Teil einer internationalen Allianz, der Hafentarbeiter aus Frankreich, Griechenland, Deutschland und Nordafrika angehören.

Die Hafentarbeitergewerkschaft führt auch einen Rechtsstreit. „Nachdem die Garantiekommision versucht hat, das Streikrecht einzuschränken, hat die *USB* bekräftigt, dass es inakzeptabel ist und gegen die Verfassungsgrundsätze verstößt, die Rüstung als wesentlichen Dienst zu betrachten“, schreiben sie. Daher die Kampagne „Die Arbeit lehnt den Krieg ab“, die ein einfaches Prinzip einfordert: Die italienischen Häfen dürfen nicht zu logistischen Stützpunkten für Konflikte werden, sondern müssen Orte im Dienst der Gemeinschaft bleiben“.

¹ <https://thepressproject.gr/no-port-for-genocide-mass-mobilisation-in-piraeus-halts-military-cargo-bound-for-israel/>

<https://www.aneews.com.tr/europe/2025/07/17/greeks-block-israel-bound-military-shipment-at-piraeus-port>

Aktualisierung:

Die Ankündigung des Streiks hat genügt: Cosco schickt die Waffenladung zurück nach Singapur (Pako)

Am 1. August 2025 meldet *Genova 24*, dass die Firma *Cosco* vollständig darauf verzichtet, die Container mit Waffen für den Staat Israel in Ligurien zu entladen, also weder in La Spezia noch in Genua. Nach der Ankündigung des Streiks erklärte *Cosco*, die Waffen direkt zurück nach Singapur zu schicken.

„Nur mit der Ankündigung eines Streiks konnten wir, auch dank der internationalen Koordination der Häfen, eine Reederei wie *Cosco* dazu bringen, auf die Umladung von drei Containern mit Rüstungsgütern nach Israel in Containern der Firma *Evergreen* zu verzichten“, erklärte José Nivoi von Calp in einem in den sozialen Medien veröffentlichten Video“, zitiert *Genova 24* einen Vertreter der Gewerkschaft und lässt den Gewerkschaftsvertreter weiter zu Wort kommen:

Die *Cosco Shipping Pisces*, ein 20.000-Tonnen-Containerschiff, das zwischen Asien und dem Mittelmeer verkehrt, habe Piräus, La Spezia, Genua, Marseille und Valencia als planmäßige Stationen. „In den letzten Wochen“, erklärte Nivoi, „haben wir mobilisiert, um mit der Koordination gegen den weiteren Waffenhandel mit Israel zu kämpfen. Die Koordinierung, die vor allem im Mittelmeerraum funktioniert, hat dazu geführt, dass zunächst die Hafentarbeiter von Piräus diese Container nicht entladen und uns dann die Ankunft dieser Güter im Hafen von La Spezia und im Hafen von Genua gemeldet haben. Wir haben uns von Anfang an darum bemüht, zu verstehen, wie wir mobilisieren können und an welchem Terminal dieses Schiff festgemacht werden würde, wir haben auch festgestellt, dass das Schiff nach den ligurischen Häfen in Marseille anlaufen und dann nach Valencia fahren würde“.

„Die Nachricht ist ein großer Sieg“, so der Calp-Vertreter weiter, „weil es das erste Mal ist, dass eine Reederei von solchem Gewicht wie *Cosco* uns mitteilt, dass sie auf diese Ladung verzichtet. Wir werden diese Art der Mobilisierung zur Unterstützung der palästinensischen Bevölkerung fortsetzen, um einen sofortigen Waffenstillstand zu fordern und zu verlangen, dass über zivile Häfen keine Waffen mehr transportiert werden“.

„Dies ist ein konkretes Ergebnis der gewerkschaftlichen Aktion und des von der *USB* ausgeübten Drucks“, kommentierte die Basisgewerkschaft, die daraufhin den Streik abbrach: „Von Griechenland bis Ligurien hat das Netz der Hafentarbeiter in Europa und im Mittelmeerraum, wie zuvor mit dem Beitrag der französischen Hafentarbeiter, gezeigt, dass es möglich, legitim und notwendig ist, die Logik des Krieges zu stoppen. Die Proteste der Arbeiter, von Brescia Montichiari bis Genua, sind weiter aktiv, um die Kette, die Massaker und Konflikte nährt,

auch durch das kollektive Instrument des Streiks gegen das Be- und Entladen von Waffen zu durchbrechen".

<https://www.genova24.it/2025/08/nave-armi-israele-bloccata-portuali-calp-genova-usb-434703/>

Quelle: <https://contropiano.org/news/politica-news/2025/07/29/israele-sequestra-la-freedom-flotilla-i-portuali-italiani-bloccano-laccesso-di-navi-destinate-a-israele-0185326>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de